Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 115 (1964)

Heft: 4

Rubrik: Zeitschriften-Rundschau = Revue des revues

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stand der Erkenntnis wiedergibt; dieser ist im übrigen schon Grundlage für diese Arbeit gewesen, die damit in zusammenfassender und übersichtlicher Weise zum Handbuch für die Forstpflanzenzucht im Saatgutbetrieb geworden ist. *E. Köllner*

WIEPKING H. FR.:

Umgang mit Bäumen.

BLV-Verlagsgesellschaft, München, Basel, Wien, 1963. 346 S., mit 350 Bildern. — DM 58,—.

Das prächtige Buch geht in erster Linie vom Gesichtspunkt Landeskultur aus und behandelt die Bäume als «Werkstoffe» der Landschafts- und Gartengestaltung in biologischer und ästhetischer Hinsicht. Viele ausgezeichnete Photographien ergänzen den Text. In den ersten Abschnitten finden wir wertvolle Angaben über den Schutz von Bäumen auf Baustellen, das Verpflanzen großer Bäume und allgemeine Angaben standortskundlicher Art. Der Hauptteil des Buches aber ist der Beschreibung der einzelnen einheimischen und wichtigsten eingebürgerten Baumarten gewidmet. Dabei wurden nicht nur die Standortsansprüche, Verbreitung und wichtigsten morphologischen Merkmale behandelt, sondern vor allem auch jene Eigenschaften, welche bei der Verwendung als Park- und Alleebaum zu berücksichtigen sind. Kulturgeschichtliche Hinweise sind immer wieder eingeflochten und lockern den übrigen Text auf. Zahlreiche sehr gute Bilder ergänzen die textlichen Ausführungen.

Wie schon aus dem Titel hervorgeht, ist der Verfasser bestrebt, den Leser den Bäumen näherzubringen und das Verständnis für ihre Schönheit und den Sinn für ihre richtige Verwendung zu wecken. Es ist daher auch nicht zu erwarten, daß das Buch dem Forstmann viel Neues bringt. Es ist vielmehr für den Garten- und Landschaftsgestalter, den Architekten, den Lehrer und jeden Naturfreund bestimmt, der sein Wissen über unsere Baumarten erweitern möchte. Diesen Bedürfnissen wird es in bester Weise gerecht. *H. Leibundgut*

WYLER E.:

Bergjagd — Bergfreiheit

Von der Hohen Jagd und der Freiheit des Menschen. Geleitwort von Regierungsrat Dewet Buri. Vorwort von Hans Beyeler. Herausgegeben unter dem Patronat des Berner Patentjägerverbandes. Verlag AG Buchdruckerei B. Fischer, Münsingen. — 1962.

Seit bald fünfzig Jahren steht Eugen Wyler in der vordersten Front der Kämpfer für Treue zum Vaterhaus, für Freiheit und für Verantwortung gegenüber der Zukunft. So umfaßt auch sein neues Buch weit mehr als bloße Jagderlebnisse. Die Jagd, vor allem die Bergjagd, und das Hüttenfeuer schaffen bloß den Rahmen und den Hintergrund für eine leuchtende Lebensfreude. Der Inhalt des Buches ist durchdrungen vom Glück eines erfüllten Lebens, von lodernder Heimatliebe, von einem mitreißenden Widerstand gegen alle Verflachung, gegen die Versilberung und Preisgabe unseres abendländischen Erbes. Auch der Nichtjäger, dem Natur, Heimat und Vaterland etwas bedeuten, wird Eugen Wyler für dieses Buch herzlich dankbar sein. *H. Leibundgut*

ZEITSCHRIFTEN-RUNDSCHAU - REVUE DES REVUES

FROMER R.:

Neue Methode zur Prüfung des Wirtschaftserfolges in der Forstwirtschaft und ihre Bedeutung für die Forsteinrichtung.

Sylwan Nr. 5. 1963, Warszawa, S. 1—13, Engl., Russ., Zusammmenfassung.

Zweck der Methode ist, die meßbaren Erfolge und Leistungen des Forstbetriebes zu bezeichnen. Für kurzfristige (jährliche) Ermittlungen ist die Geldrechnung gedacht. Für langfristige Beobachtungen der Änderungen der Bestandesdynamik ist die Berechnung in unveränderlichen Kennziffern notwendig. Diese Berechnung erfolgt grund-

sätzlich für eine Wirtschaftsperiode (zehn Jahre), beziehungsweise für längere, bis zur vollen Umtriebszeit umfassende Zeiträume.

Grundlage der Erfolgsrechnung ist der Wirtschaftsplan, der die Vorratshöhe, den laufenden jährlichen Zuwachs für die letzten und nächsten zehn Jahre, den Zielvorrat nach zehn Jahren und die Nutzungen enthält.

Auf Grund dieser Unterlagen wird der Wert der Bestände ermittelt und eine Altersklassenwertkurve für jede Betriebsklasse hergeleitet. In einem Bestandeslagerbuch werden abteilungsweise der jährliche laufende Zuwachs zum Anfangsvorrat zuaddiert und die jährlichen Nutzungen subtrahiert. Ein ähnliches Bestandeslagerbuch wird in Geldwerten geführt. Am Ende der zehnjährigen Wirtschaftsperiode erfolgt eine Berichtigung, entsprechend der Neuvermessung der Bestände und einer eventuellen Korrektur der Wertkurven.

Für jeden Bestand wird eine Leistungsziffer (N) bestimmt:

$$N = M\,R\,S$$

M = Vorratshöhe.

R = Quotient der Darrwichte der gegebenen Holzart zur Darrwichte der leichtesten, im Betrieb vorkommenden Holzart.

S = Quotient des mittleren Brusthöhedurchmessers des gegebenen Bestandes zum Durchmesser des jüngsten, Nutzholz erzeugenden Bestandes (nach Ertragstafel).

Aus dieser Leistungsziffer wird ein Qualitätskoeffizient berechnet:

$$q = \frac{M\,R\,S}{M} = R\,S$$

Die Kurve des Qualitätskoeffizienten, bestandesweise ermittelt, ergab eine Korrelation mit der Wertklassenkurve, die für die gleichen Bestände ermittelt wurde.

Der Betriebserfolg für zehn Jahre wird im Lochkartenverfahren rechnerisch und nach Unterabteilungen respektive Gruppen von Unterabteilungen graphisch dargestellt.

Bei der Bestimmung des Wirtschaftserfolges besteht die Notwendigkeit, solche Bestände zu zeigen, die unter konkreten Standortsverhältnissen den höchsten Vorrat, Qualitätskoeffizient und laufenden Zuwachs erreichen. Zu diesem Zweck wurde die Methode der Diskriminantenfunktion angewendet.

$$Z = a\,\frac{V - \overline{V}}{S_V} + b\,\frac{q - \overline{q}}{S_q} + c\,\frac{\Delta V - \Delta\overline{V}}{S_{\Delta V}}$$

wobei $\overline{V}$ dem arithmetischen Mittelwert des Vorrates, $\overline{q}$ dem mittleren Qualitätskoeffizienten und $\Delta\,\overline{V}$ dem mittleren Zuwachs entspricht.

S_V, S_q, $S\Delta_V$ — sind entsprechende Standardabweichungen.

Diese Methode gestattet eine beliebige Anzahl von Kennziffern (Eigenschaften des Bestandes), die als charakteristisch für die Entwicklung eines Bestandes angenommen werden, zusammen zu betrachten.

Auf diese Weise ist es gelungen, für Altersklassen mit zehnjährigen Altersrahmen, eine Optimalisierung der Bestände durchzuführen und die Unterabteilungen in Reihen — beginnend von den qualitativ und quantitativ besten zu den schlechtesten — zu ordnen. Das Optimalisierungsverfahren bildet eine Grundlage für die Prüfung des Wirtschaftserfolges und für die Planung.

Diese Methode wurde in Versuchsforsten der Forstlichen Fakultät der Hochschule für Landwirtschaft in Warszawa seit fünf Jahren erprobt.

Bernadzki

HASENMAIER E.:

Versuch einer waldbaulichen Auswertung der Standortskartierung im Virngrund (Nordwürttemberg)

Mitteilungen des Vereins für Forstliche Standortskunde und Forstpflanzenzüchtung Heft Nr. 13, Februar 1964, 94 Seiten. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart; kartoniert DM 7,—.

Bei dem untersuchten Gebiet handelt es sich um einen Wuchsbezirk im Nordosten des württembergischen Keuperberglandes mit stark wechselnden Standortsverhältnissen. Die regionale Waldgesellschaft ist in dem mäßig trocken-kühlen Klima ein subborealer Tannen-Föhren-Buchen-Wald mit Fichtenvorkommen.

Ziel der Arbeit war, die in vier Forstkreisen nach dem kombinierten Verfahren

nach Prof. Krauß u. a. durchgeführte Standortskartierung zusammenfassend waldbaulich auszuwerten. Darunter versteht der Verfasser das Sammeln der Ergebnisse waldbaulicher Arbeit, das Ordnen auf der Grundlage der Standortskarten, das Beurteilen in den gegebenen Beziehungen nach objektiven Gesichtspunkten und das Zusammenfassen zu waldbaulicher Erfahrung.

Auf Grund der besonderen Verhältnisse in dem untersuchten Gebiet waren vor allem zu untersuchen: Die Sturmgefährdung reiner Fichtenbestände, die Neigung reiner Fichtenbestände zur Bildung sogenannter Wuchsstockungen, der Rotfäulebefall in Fichtenbeständen, die Verteilung vorhandener Bestandestypen und das Verhalten von Modellbeständen als Grundlage für die Formulierung waldbaulicher Empfehlungen.

Die genannten Probleme konnten durch verbreitungsstatistische Untersuchungen gut dargestellt und wertvolle Hinweise für ihre Beurteilung gegeben werden. Es hat sich u. a. ergeben, daß die Gesamtmassenleistung standortsgerechter Mischbestände auf einigen ausgesuchten Standorten (z. B. auf Ton und stark saurem Sand) deutlich über der reiner Fichtenbestände liegt. Es konnte festgehalten werden, wie sich die Bemühungen früherer Forstleute um die Begründung von Mischbeständen auf den verschiedenen Standorten ausgewirkt haben.

Das umfangreiche Untersuchungsmaterial — es wurden 300 Modellbestände untersucht — ermöglichte eine eingehende Beurteilung der einzelnen Bestandestypen nach Massenleistung, Betriebssicherheit und biologischer Wirkung. Die Arbeit wird durch anschauliche Waldbilder, ausgezeichnete Wurzelprofile und zahlreiche Tabellen gut illustriert, so daß sie einen interessanten Aufschluß über die waldbaulichen Verhältnisse eines geschlossenen Gebietes zu geben vermag. Aufbau und Arbeitsweise erheben die Arbeit über ihre örtliche Bedeutung hinaus und vermitteln allgemein Anregungen für die kurzfristige Erfassung waldbaulicher Tatbestände. Darüber hinaus erweitern die Ergebnisse die Kenntnisse über das Verhalten der wichtigsten Baumarten und gestalten so die Arbeit zu einem wertvollen Glied der gegenwärtigen Waldbauliteratur.

E. Köllner

WOHLFAHRT E.:

Waldbaulicher Rückblick auf das Jahr 1963

Holz-Zentralblatt Nr. 36 vom 24. März 1964, S. 643—645.

In konzentrierter Form wird die für diesen Rückblick als wesentlich erachtete deutsche, teilweise auch die schweizerische Literatur des Jahres 1963 verarbeitet. Mit Gedanken an die forstwirtschaftlichen Krisenerscheinungen in der Bundesrepublik beginnt und endet der Artikel, ohne jedoch deprimierend zu wirken. Denn noch gibt es Möglichkeiten auf steuerlichem, handelspolitischem und wirtschaftlichem Gebiet, um der Forstwirtschaft Erleichterung zu verschaffen, meinen nach Wohlfahrt die Waldbesitzer (in Westdeutschland) und lehnen Subventionen als wirtschaftsfremd ab. Eine gesunde Haltung.

Die erfaßten Veröffentlichungen über Untersuchungen, Versuche, Meinungen, Lehren und Diskussionen werden nach folgendem System gegliedert, gegenübergestellt und kurz kommentiert: Waldbauliche Planung, Bestockungserkundung, Bestockungspflege, Bestockungsumwandlung, Verjüngung, Kulturen, Pflanzenschulen, Florapflege, Faunapflege, Bodenpflege, örtliche Besonderheiten, waldbauliche Begriffe und Ausblick. Ein guter Überblick über im Jahre 1963 behandelte Waldbauprobleme; kein Mangel, daß er nicht vollständig ist.

Zum Schluß äußert Wohlfahrt die Ansicht, daß heute keine waldbauliche, sondern eine forstwirtschaftliche Krise in weiten Teilen Westdeutschlands bestehe. Der Waldbau muß sich jedoch, wie jedes andere forstliche Teilgebiet, den neuen Verhältnissen anpassen. Alle Gebiete müssen dazu beitragen, eine Forstwirtschaft zu ermöglichen.

«Dem Waldbau fällt heute die besondere Aufgabe zu, eine dem natürlichen und wirtschaftlichen Standort entsprechende, alle Glieder des Waldganzen umfassende, zielbewußte und technisch einwandfreie Waldpflege zu betreiben und in diesem Zusammenhang vor allem für die Erzeugung hochwertigen Stammholzes zu sorgen.»

W. Schwotzer